



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Römischer Catechismus

Ynßprugk, 1599

VD16 K 2062

Das dritt Capitel. Wie vnd warumb man Gott ein Vatter nennet/ vnnd was weiter von Göttlichen Personen zubedencken/ vnd zubekennen sey.

urn:nbn:de:hbz:466:1-39499

Arhan. in
Symbolo.

her/vnd erkenne/Gott sey dermassen ein ding/
daß er/der Glaube/zugleich die ainigkeit inn
der dreyheit/vnd die dreyheit in der ainigkeit
verehret/von welchem Mysteri oder gehaimo
nuß wir jeso handeln wollen. Volget im
Glauben.

Das dritt Capitel.

Wie vnd warumb man Gott ein Vatter nennet/vnnd
was weiter von Göttlichen Personen zubedencken/
vnd zubekennen sey.

S Jweil aber diß wörtlin (Vatter) nie
allemal in gleicher mainung Gott zues
geschribē wirdt/so muez beuor erleutert
werden/ was es diß orts aigentlich vnnd son
derlich bedeuten wöll. Eiliche/denen in ihrer
Finsternus das Liecht des Glaubens noch nit
auffgangen / die haben bey vnnd durch Gott
ain ewige Substanz oder wesen verstanden/
von welcher Substanz die Creatur ihren vrs
prung hab/vnd durch welches fürsehung alle
ding verwaltet/vnnd gehandthabt/auch ders
selben ordnung/stand vnd wesen bey kräftten
erhalten werd. Darumb haben sie ein mensch
liche gleichnuß darzue gebraucht/ vnd wie sie
den ain Vatter hießen / von dem die Haus
genossen jr herkommen hetten/vnd von dem sie
mit rath vnd beuelch regiert wurden: Also ist
mit

mit der weise auffkommen/das sie auch Gote
 einen Vatter haben nennen wollen / welchen
 sie für ain Schöpffer vnd Regterer aller ding
 erkannten. Den Namen hat auch die heylig
 Schrifft gebraucht / wann sie von Gott
 redt vnd anzeigt / er sey als ain Schöpffer/
 vnd gewaltiger/wunderbarlicher Regent als
 ler Welt zuachten vnd zuhalten. Dann wir
 finden also geschriben: ^a Ist er dann nit dein ^{a Deut. 32.}
 Vatter/der dich zu aigen genommen/ der auch
 dich gemacht vnd beschaffen hat? Vnd an
 derstwo: ^b Ist er nit ein ainiger Vatter vn- ^{b Malach. 2.}
 ser aller? Hat vns nit ain Gott erschaffen?
 Aber doch wirdt Gott etwas eigentlicher zu
 mehrmalen/ vnd sonderlich im newen Testa-
 ment ain Vatter genandt der Christen/ die ^{c Rom. 8.}
 nit ain knechtischen Geist empfangen / dar-
 umb sie sich fürchten müssen/sonder sie haben
 der jenigen Geist empfangen/die zu kindern
 Gottes angenommen seind/ durch wellichen
 Geist sie schreyen Abba/das ist/ Lieber Vate-
 ter. Dann Gott hat vns ain solche ^d Lieb ge- ^{d 1. Ioan. 3.}
 ben/das wir kindern Gottes hießen / vnd auch ^{e Rom. 8.}
 wären. ^e Seind wir aber kindern/ so seind wir
 auch zwar Erben/Erben sag ich Gottes/aber
 Christi miterben/ ^f welcher vnder vilen seinen ^{f Ibidem.}
 Brüdern der Erstgeborne ist / ^g schemet sich ^{g Heb. 2.}
 auch

auch nit / daß er vns Brüder nennet. Demnach vnd darumb bekennen die Christen wol billich / daß sie Glauben vnd darfür halten / Gott sey ihr Vatter : daß geschehe recht von wegen allgemaynes seines geschöpffs vnd regierens / oder aber fürnemblich darumb / daß sie zu gaislichen Kindern von ihme seind angenommen worden.

Aber beneben jeshvermelter erklärang soll ain Pfarrer vermanen vnd lehren / man müße se daß hertz vnd gemüt höher auffheben / vnd etwas größers gedencen vnd verstehn / wann man den Vatter nennen höret. Dann was in dem liecht / zu welchem niemand kommen mag / vnd darinnen Gott wohnet / zum aller tieffesten verborgen vnd verhalten ist / das auch weder Menschliche vernunft noch verstand / weder bekommen / noch etwas dauon erdencken möcht / das hat vns die heilige Geschriffte mit dem wörtlein (Vatter) entdencken vnd zuverstehn geben wollen. Dann diser Nam zalget an / es sey in dem ainigē Götlichen wesen nit ein Person allain / sonder da muß man glauben / daß vnderschiedliche Personen vorhanden seyen / vnd also finden sich in der ainigen Gottheit drey Personen / als / des Vatters / der von satnem geboren ist : des
 Sohns

Sohns/der vor ewiger zeit auß dem Vatter
 geboren ist: des heiligen Geists/der gleichfalls
 auch von ewigkeit auß dem Vatter vnd Nun
 herkompt/ oder außgehet. Vnd ist aber der
 Vatter in der ainigen Göttlichen Substanz
 die erste Person / der mit seinem ainbornen
 Sun/vnd dem heyligen Geist ain Gott/vnd
 ain Herr ist/ nit darumb / das nur ain ainige
 sondere Person / sonder ain Dreyheit sey in
 ainer Substanz. Nun werden dise Göttliche
 drey Personen allain mit ihren sonderbaren
 eigenschafften vnder schidlich verstandē/weil
 es Gottslästerlich were/das man vnder/oder
 auff dieselben etwas vngleichs oder vngemes
 dencken wolt. Dann der Vatter ist ingeni-
 tus, vngelorn. Der Sun ist vom Vatter ge-
 boren. Der heylige Geist kompt von beyden
 her. Vnd dermassen bekennen wir/es sey aller
 diser dreyer Personen ein ainige Substanz vñ
 wesen/das wir in solcher vnserer bekantnuß
 von der wahren ewigen Gottheit glauben/
 vnd dafür halten/man solle vnd mues in den
 Personen die eigenschafft/vnd in dem wesen
 die ainigkeit/auch in der Dreyheit die gleich-
 heit andächtiglich vnd heyligklich verehren.
 Das wir aber den Vatter die erste Perso-
 nen nennen / hat nit die meinung/als wolten

Athan.in
 Symbolo.

E v wir

wir hienit gedenccken / in der Dreyfaltigkeit
 etwas eilers oder jünger / grössers oder klais
 ners / oder Sonst etwas / das vor oder nach ge
 he. Solcher Gottloser gedanck sey weit vnd
 fremd von allen Christlichen herren / weil vns
 ser Christliche Religion in disen dreyen Pers
 sonen gleiche ainigkeit / gleiche Maifestet vnd
 Herzigkeit glaubet vnnnd bekennet. Diweill
 aber der Vatter der anfang ist / vnd doch klais
 nen anfang hat / darumb sagen wir warhafft
 tiglich / vnd ganz vngeweyfelt / das er sey die
 erst Person / welche wie sie durch die Vatters
 liche eigenschafft von den andern Personen
 ist abgesündert / also muess derselben insonders
 heit vnnnd eigentlich zuegehören / das sie den
 Sohn von ewigkeit geboren hab / dann vns
 verkundschafft wirt / das er zu aller zeit ain
 mal vnd zugleich Gott vnd Vatter gewesen
 sey / in dem wir beyde / Gottes vnd des Vats
 ters namen in diser bekantnuß gleich neben
 einander außsprechen.

Aber diweyl wir nichts gefährlichers
 handlen vnd tractieren / oder auch nirgends
 schwerlicher irren mögen / weder in erkant
 nuß vnd außlegung diser höchsten / wichtigis
 ten vnnnd aller schweresten sachen / so soll ein
 Pfarrer zuuerstehen geben / vnd dahin ermas
 nen /

nen / daß man bey den eigentlichen Namen
 des Göttlichen wesens vnd Person bleib / mit
 welchen diß gehaimbnuß angedeutet wirdt /
 vnd daß die Glaubigen guet wissen haben / es
 sey ein ainigkeit in dem wesen / vnnnd aber ein
 vndercheid zwischen den Personen. Dem als
 len aber soll man nit zuuil nachgrübeln / weil
 wir disen Spruch inn guetem bedacht halten
 müssen / nemblich: ^a Wer ain erforscher ist der ^a Prou. 25.
 Matestet / der wirdt von ihrer herrligkeit vnd
 dertruckt. Dann gnueg istis / daß wir durch
 den Glauben für vngewisfelt halten / wir
 seyen also / vnd anderst nit von Gott gelehret
 worden / vnnnd müste gar ain grosser jammer
 vnd thorzait sein / wolt man seinen worten nit
 glauben / weil er selb sagt: ^b Lehret alle Völ / ^b Matth. 28.
 cker / vnd tauffet sie im Namen des Vatters /
 vnnnd des Sohns / vnnnd des heyligen Geists.
 Vnd widerumb: ^c Der seind drey / die im Hl / ^c 1. Ioan. 5.
 mel zeugknus geben / der Vatter / das Wort /
 vnd der heylig Geist / vnnnd die drey seind ain
 ding. Wer aber auß Göttlicher begnadung
 sovil glaubet / der soll noch zu Gott dem Vats
 ter stets bitten vnnnd begeren / der alles auß
 nichts erschaffen / ^d vnd ganz süßigklich ord / ^d Sap. 8.
 net vnd regiert / ^e der vns auch gewaltsam hat ^e Ioan. 24
 gemacht kinder Gottes zu werden / vnd der die
 Ges

Gehaltnuß der heiligen Dreyfaltigkeit dem menschliche verstand eröffnet hat/den/ sprich ich/soll er ohne vnderlaß bitten/damit er würdig sey einmal in die ewige Tabernackel aufgenommen zu werden/vnd daselbs zusehen/wie doch Gott der Vatter so fruchtbar sey/das er durch sein selbs anschawung vnd erkänntnuß ein Sun gebüret/der ihm in allem ganz eben vnd gleich ist: vnnnd was massen zwayer/ als nemlich Vatter vnd Sun/ebē gänzlich aine vnd gleiche Lieb/verstehe den heiligen Geist/von beyden Vatter vnd Sohn herkom̄ / der auch sie beyde/ den Geberer vnd den Gebornen vnder einander mit ewigem anaustlößlichem band zusamen fäget/ vnd das entlich also in der heyligen Götlichen Dreyfaltigkeit ein wesen/vnd zwischen dreyen Personen ain wahrer/vollkommener vnderschied seye.

Das viert Capitel.

Was massen das wörtlin Allmechtig inn der Schrifft gebraucht werd / auch wie nun vnnnd notwendig vns sey der Glaub von der Allmechtigkeit Gottes. Vnnnd das beyde Gott der Sohn / vnnnd Gott der heilig Geist nit weniger dann Gott der Vatter Allmechtig seyen.

Die heylig Schrifft pflegt die höchste krafft/ vnd vnbegreifliche Mayestet Gottes mit vilen Namen außzusprechen/vnd hiemit anzuzaiagen/mit was grosser Reuea